

Wir sind überzeugt, daß unsere Kameraden gemeinsam mit uns im Rahmen der Nationalen Front und getreu unseren internationalen Verpflichtungen den Kampf gegen die koloniale Versklavung Deutschlands und für seine völlige Einheit, Demokratisierung und Unabhängigkeit führen werden.

(Starker Beifall)

In der heute gebildeten Regierung, die durch den Mund ihres Ministerpräsidenten ihre zukünftige Arbeit für unser Volk, unser Deutschland, für seine Einheit und den Frieden umriß, in den Reihen der Mitglieder der Volks- und Länderkammer sitzen Männer und Frauen, unsere Kameraden, die durch die Hölle der Konzentrationslager gegangen sind und dort in dauernder Not, in Todesnot standen. Wir waren eins im Kampf gegen diese Not, wir hatten eine Aufgabe, ein Ziel. Auch heute eint uns ein Wille, gehen wir den gemeinsamen Weg, haben ein Ziel in der Nationalen Front: Einheit — Demokratie — Frieden. Uns eint aber auch der Wille, getreu dem Artikel 6 der von uns angenommenen Verfassung, der die Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz sicherstellt, den Feinden der Freiheit keine Freiheit zu lassen,

(starker Beifall)

sei es in der Boykothetze gegen demokratische Einrichtungen und Organisationen, in der Mordhetze gegen demokratische Politiker, in der Bekundung von Glaubens-, Rassen- und Völkerhaß, in militaristischer Propaganda sowie Kriegshetze und allen sonstigen Handlungen, die sich gegen die Gleichberechtigung und den Frieden richten. Wer da zum Beispiel glaubt, wieder Judenhetze betreiben zu können, der will wiederum Millionen von Menschen plündern, berauben, erschlagen, in die Gaskammern jagen, der ist unser Feind. Schädlinge unserer demokratischen Republik, Schädlinge der Menschheit müssen unschädlich gemacht werden.

(Lebhafte Zustimmung)

Am 10. Oktober gab uns, der Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands, Armeegeneral Tschuikow im Namen der Regierung der Sowjetunion die Souveränität. Jeden von uns Teilnehmern dieses feierlichen Aktes hat es genau so tief bewegt wie jene Tage, an denen wir aus den Konzentrationslagern der Freiheit wiedergegeben wurden.

Dankerfüllt haben wir 1945 die Hände, in denen die Waffen unserer Befreier lagen, gedrückt, und dankerfüllt drücken wir heute, 1949, die Hände, die uns das Werkzeug zum Bau unserer Deutschen Demokratischen Republik geben, die Hände der Sowjetregierung, die Millionen Hände der Völker der Sowjetunion,

(starker Beifall)

und grüßen zugleich die Volksdemokratien, Ihre Regierungen, in denen die Kameraden aus deutschen Konzentrationslagern, die Kameraden der Partisanenverbände und der Widerstandsbewegung sind. Wir grüßen zugleich alle friedliebenden Völker und Menschen der Welt. Wir waren eins, wir sind eins, wir bleiben eins! Es gibt keine Macht, die unsere Kameradschaft, die unsere Freundschaft, die Freundschaft unserer Völker zerreißen kann.

Wir Widerstandskämpfer, wir Kämpfer gegen den Faschismus, Kämpfer für den Frieden, wir, die wir zusammengeschlossen sind mit den Kameraden der anderen Nationen in der FIAPP, werden uns um unsere Fahne, die Fahne der Deutschen Demokratischen Republik, scharen, alle Kameraden in allen Teilen Deutschlands, alle deutschen Menschen, die guten Willens, die wahre Patrioten sind.

(Starker Beifall)

Das sei unsere Verpflichtung gegen die Toten, unsere

Verpflichtung gegenüber dieser Regierung: Das ganze Deutschland soll und wird es sein!

(Bravo-Rufe und langanhaltender Beifall)

Präsident Dieckmann:

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Aussprache über die Erklärung der Regierung ist damit abgeschlossen.

Wir kommen zum vierten und letzten Punkt der Tagesordnung:

Antrag aller Fraktionen auf Bestätigung der Regierung und Billigung d.es von ihr vorgeschlagenen Programms.

Hierzu liegt dem Hause ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen der Provisorischen Volkskammer folgenden Inhalts vor:

Die Provisorische Volkskammer wolle beschließen: Die Provisorische Volkskammer bestätigt die am 12. Oktober 1949 von Ministerpräsident Otto Grotewohl gebildete Provisorische Regierung, billigt das heute in der 3. Sitzung der Provisorischen Volkskammer vorgelegte Regierungsprogramm und spricht der Regierung in ihrer Gesamtheit und jedem ihrer Mitglieder das Vertrauen aus.

Der Antrag ist unterschrieben von den Vorsitzenden sämtlicher Fraktionen und Gruppen des Hauses, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Liberal-Demokratischen Partei, der Christlich-Demokratischen Union, der National-Demokratischen Partei, der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands und der sozialdemokratischen Mitglieder des Hauses, des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Freien Deutschen Jugend, des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands, des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, der Genossenschaften und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes.

Liegen zu diesem Antrag noch, Wortmeldungen vor? — Das ist nicht der Fall. Ich werde infolgedessen nunmehr unmittelbar zur Abstimmung über diesen Antrag schreiten. Diejenigen Mitglieder des Hauses, die dem Antrag nicht zustimmen wollen, bitte ich um das Handzeichen. — Diejenigen Mitglieder, die sich der Stimme enthalten wollen, bitte ich um das Handzeichen. — Ich stelle fest, daß kein Mitglied des Hauses sich der Stimme enthalten hat. Ich bitte nunmehr diejenigen Mitglieder des Hauses, die diesem Gemeinschaftsantrag zustimmen wollen, sich von ihren Plätzen zu erheben. — Ich stelle fest, daß der Gemeinschaftsantrag aller Fraktionen des Hauses die einstimmige Zustimmung aller Mitglieder der Provisorischen Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik gefunden hat.

(Starker Beifall. Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen und verstärken noch den Beifall.)

Herr Ministerpräsident! Die soeben erfolgte Bestätigung der von Ihnen gebildeten Regierung und die Billigung Ihres von Ihnen hier vorgelegten Programms geben der Regierung nach ihrer heute abend erfolgenden eidlichen Verpflichtung durch den Herrn Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik nunmehr die verfassungsmäßige Voraussetzung für die Aufnahme ihrer Arbeit.

Ich beglückwünsche Sie namens der Provisorischen Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik zu dem schnellen Erfolg Ihrer Bemühungen um die Regierungsbildung und zu dem einhelligen Vertrauensvotum, das diese erste Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hier soeben erhalten hat.